

# Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 19.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 21. Juli 1899.

Nummer 46.

## Wochenübersicht.

### Ausland.

#### Deutschland.

Kaiser Wilhelms Telegramm an seinen früheren Erzieher, den Geheimrath Dr. Hinzpeter, liefert der Presse einen überaus willkommenen Stoff, um während der gegenwärtigen Sauregurenzeit ihre Spalten zu füllen. Die Erklärung des Kaisers, daß er allem Widerstande zum Trotz unbüchrig an dem für recht erkannten Kurs festzuhalten entschlossen sei, wird allgemein dahin ausgelegt, daß sie sich auf die Anti-Streikvorlage beziehe, man glaubt aber nicht, daß die Worte des Kaisers der Maßregel, die nach allgemeinem Dafürhalten tödt und begraben ist, irgendwie nützen werde. Mit Ausnahme der konservativen Zeitungen ist die Presse auf die kaiserliche Depesche nicht gut zu sprechen. Sie wird allgemein für ein weiteres Beispiel von des Kaisers unseligen Einmischungen in Parteipolitik gehalten.

Jetzt, wo der Plan für Arbitration im Haag angenommen ist, und die die Kriegsführung zu Lande regelnden Artikel veröffentlicht sind, schenkt die Presse den Arbeiten der Friedenskonferenz bedeutende Aufmerksamkeit. Ungeachtet des steifen Tones, mit welchem im Allgemeinen die Konferenz behandelt wird, begegnet man jetzt der vielfach ausgedrückten Ansicht, daß die Ergebnisse belangreich und dauernd sein werden. Es wird zugegeben, daß die von Manchen gehegten übertriebenen Hoffnungen, die Konferenz würde etwas thun, um den Krieg in Zukunft so gut wie unmöglich zu machen, nicht in Erfüllung gegangen sind, doch wird darauf hingewiesen, daß die Konferenz darum keineswegs ein Scheitern erlitten hat.

Stille Zeitungen weisen in der Verhandlung der Frage darauf hin, daß die Ver. Staaten und England in der Praxis keinen solchen Eifer für Arbitration gezeigt hätten, wie auf der Haager Konferenz. Die Weigerung der Ver. Staaten, den Fall mit Spanien einem Schiedsgericht zu unterbreiten, und Großbritannien's Weigerung, die Transvaal-Streitigkeit in dieser Weise zu schlichten, werden von der „Kreuzzeitung“ als unverträglich mit ihrer Stellung im Haag erwähnt.

Die Zeitungen sagen ferner, daß die Weigerung der Ver. Staaten, dem Russische Reichsgericht gemäß die Havelton-Angelegenheit einem Schiedsgericht zu unterbreiten, mit der Haltung der amerikanischen Delegaten auf der Friedenskonferenz in Widerspruch stehe. Im Uebrigen wird die Thätigkeit der amerikanischen Vertreter im Haag in anerkennender Weise besprochen.

Englands Rolle im Haag wird bei Weitem nicht so anerkannt beurteilt. Seine Weigerung, die Dumbard-Kugel abzugeben, gibt zu recht bitteren Bemerkungen Anlaß über das, was die Presse mit dem Ausbruch Englands unzulässige Methoden der Kriegsführung bezeichnet.

Die königliche Volkszeitung macht auf die andauernde Zunahme der Ausfuhr aus den Ver. Staaten und auf die stetig abnehmenden Einfuhr aufmerksam und sieht sich zu dem Gedächtnisse veranlaßt, daß die Ver. Staaten sich von fremden Ländern unabhängig werden. „In der Eisenindustrie“, sagt die Volkszeitung dann weiter, „sind die Ver. Staaten bereits stark genug, um England und Deutschland die Spitze zu bieten.“

Die agrarische Zeitungszeitung bringt einen Artikel, in welchem sie die Behauptung aufstellt, daß die angebliche Ueberlegenheit amer. landwirtschaftlicher Methoden ein Irrthum sei, wobei sie hinzufügt, daß der einzige Vortheil, den der amerikanische Landwirth vor dem deutschen voraus habe, in dem Ueberflusse jungfräulichen Grund und Bodens und niedrigerer Besteuerung bestehe.

Die Bekanntmachung von Präsident McKinley's Brief bei dem Diner, welches den deutschen Versicherungs-Kommissionären in New York gegeben wurde, ist in Berlin mit großer Verheißung aufgenommen worden. Das Tageblatt hebt besonders die Thatsache hervor, daß die Worte des Präsidenten um so mehr Werth hätten, als sie aus freiem Antriebe gekommen wären und bei einer Gelegenheit, wo eine Unterlassung nicht weiter hätte ausfallen können.

Die Ankündigung, daß Rußland im Begriff stehe, Feldgeschütze in den Ver. Staaten zu bestellen, wird hier mit einem gewissen Zweifel aufgenommen. Die „Neuesten Nachrichten“, ein mehreren großen Fabrikanten gehöriges Blatt, will aus unansehnlicher Quelle wissen, daß der Bericht vollständig unwahr sei, behauptet, derselbe sei das Erzeugniß amerikanischer Einbildungskraft und der

Vorliebe der Amerikaner für Zeitungs-pufferei und fügt dann hinzu: „Der russische Artilleriechef ist zu ernst und gut unterrichtet, um sich wegen Geschützen an ein Land zu wenden, welches in diesem Zweige der Fabrikation seine Kinder-schuhe noch nicht wegwerfen hat.“

Die deutsche Kaiserin ist am letzten Mittwoch in Berchtesgaden eingetroffen, wo sie mit ihren Kindern einige Wochen verweilen wird. Sie reiste incognito unter dem Namen einer Gräfin von Ravensberg. In Berchtesgaden wurde die Kaiserin von 200 Kindern in Alpenkostüm empfangen.

Fünfzig cubanische Bronze-Kanonen sind kürzlich auf ihrem Wege nach Schlesien in Hamburg angekommen. Die Geschütze werden in Schlesien an die dortige Glockengießerei verkauft, um zu Kirchenglocken umgegossen zu werden.

Die Beamten für die Karolinen- und andere Inseln sind bereits ausgewählt. Sie fahren am 25. Juli mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Genua über Singapur nach dem Bismarck-Archipel ab, wo sie Melanesier als Truppen für den Gebau auf den Karolinen anwerben werden.

Eine böse Standaugeschichte wird aus Wiesbaden gemeldet. Dort hat der Stadtmagistrat Jagdstein, sich mit einem Schulmädchen vergangen, und als das Verbrechen an den Tag zu kommen drohte, sich aus dem Staube gemacht.

### Großbritannien.

Die „Financial News“ sagt, daß das Ueberertrinken getroffen sei, daß wenn es gelinge, den Dampfer „Paris“ von den Felsen herunter zu bringen, die Vergütungsgesellschaft die Hälfte der Summe erhalten solle, die den Werth des Dampfers beträgt, nachdem er wieder flott geworden ist. Die Arbeiten auf den „Manacles“ haben aber 4000 Pfund Sterling gekostet, und der halbe Werth des Dampfers beträgt jetzt noch 75,000 Pfund Sterling, so daß die Vergütungsgesellschaft zu 7000 Pfund, oder ungefähr \$955,000 berechtigt wäre.

Während der ganzen Woche hat ein fast tropisches Wetter geherrscht, wie man es seit zwanzig Jahren dort nicht erlebt hat. Alle Welt geht auf das Land, und selbst die Amerikaner, die sich in der vergangenen Woche in großer Anzahl hier aufhielten, sind nach dem Continente geeilt.

Brüderlein Kufner, die junge Amerikanerin, die sich in Europa und Amerika als Miniaturmalerin einen bedeutenden Ruf erworben hat, ist kürzlich aus Rußland nach London zurückgekehrt, wohin sie vom Großfürsten Bladimir berufen war, um von ihm ein Miniaturportrait anzufertigen. Sie hatte sich kaum einige Tage in St. Petersburg befinden, als sie den Auftrag erhielt, die Czarin zu malen, und ehe sie damit fertig war, wollte auch der Czor von ihr gemalt sein. Fr. Kufner spricht mit großem Enthusiasmus über die freundliche Behandlung, die ihr von Seiten der kaiserlichen Familie zu Theil wurde, und über die Einfachheit des häuslichen Lebens des Kaiserpaars.

### Rußland.

Das St. Petersburger Amtsblatt enthält folgende nähere Mittheilungen über den Tod des Czarenich: „Der Czarenich fuhr am 10. Juli um neun Uhr Morgens mit einem Benzin-Wagen von Abbas Tuman weg. Ein paar Wert fuhr er sehr schnell und lehrte dann um. Eine vorübergehende Bauerfrau bemerkte, als er den Motor umwandte, daß er langsamer fuhr und Blut spie. Er hielt an, stieg ab und taumelte beim Aussteigen. Die Frau lief auf ihn zu, unterstützte ihn und fragte was ihm fehle. Der Großfürst erwiderte: „Nichts.“ Die Frau bot ihm Wasser an und wusch ihm die Schläfen und den Mund, worauf sofort ruhig und schmerzlos der Tod eintrat. Die Leiche wurde nach dem Palast gebracht, und der Platz, wo der Czarenich starb, wurde später eingetriedigt.“

### Philippinen.

Es wird berichtet, daß die philippinische Junta ihr Hauptquartier von Hongkong nach der Insel Labuan, einer britischen Kolonie, sechs Meilen von der Nordwestküste von Borneo, verlegen will, weil sie in Hongkong von den amerikanischen Beamten so scharf bewacht wird, daß sie die Insurgenten nicht mehr mit Waffen versehen kann.

In Folge der immer scharfer werdenden Censur der Press-Depeschen aus Manila haben die Correspondenten amerikanischer Zeitungen gemeinam Anstrengungen gemacht, um den General Otis zu bewegen, die Härte der Censur zu mildern. Die Bewegung, welche vor etwa einem Monat begann, hat schließlich dazu geführt, daß eine Erklärung aufgesetzt und am 9. Juli dem

General Otis übergeben wurde. Die Correspondenten hatten zwei Unterredungen mit dem General Otis, und der Letztere versprach schließlich, größere Liberalität gelten und alles paffen zu lassen, was den Interessen der Vereinigten Staaten nicht zuwider laufe. Er ernannte Capt. Green von seinem Stab zum Censur.

### Inland.

Dr. Mumm von Schwarzenstein, bis vor Kurzem einer der Unterstaatssekretäre des deutschen Auswärtigen Amtes, ist am Samstag in Begleitung des deutschen Botschafters, Dr. von Holleben, der bald seine Ferienreise nach Deutschland antreten wird, in unserer Bundeshauptstadt angekommen. Während der Abwesenheit des Botschafters wird Hr. Mumm als deutscher Geschäftsträger fungieren. Es wird daran erinnert, daß unter Harrison's Präsidentschaft Mumm mit dem damaligen Staatsminister Blaine wegen eines Gegenseitigkeitsvertrages zwischen Deutschland und den Ver. Staaten unterhandelt hat und der Umstand, daß er gerade jetzt hierhergekommen ist, hat in amtlichen Kreisen ein gewisses Interesse erregt, da man glaubt, er sei von seiner Regierung instruiert, die seit einiger Zeit in's Stoden gerathenen Verhandlungen über den schwebenden Vertrag wieder in Gang zu bringen. Es ist übrigens über diesen Gegenstand nichts Bestimmtes bekannt und es ist auch nicht wahrscheinlich, daß der neue Geschäftsträger seine Zwecke eher bestanden wird, als bis er formell dem Präsidenten vorgestellt worden ist.

Am Montag stellte dann Herr von Holleben Vertreter seinen dem Präsidenten vor. Herr Mumm sprach hierauf im Staats-departement vor und machte später in Begleitung des Herrn von Holleben die Runde bei den auswärtigen Botschaftern und Gesandten. Am Abend reiste dann Herr von Holleben ab nach New York und von dort weiter nach Deutschland. Bei der Anti-Trust-Conferenz, welche unter den Auspizien der Civic Federation vom 13. bis 16. September in Chicago abgehalten werden wird, wird William Jennings Bryan, der vom Gouverneur von Nebraska zu einem der Vertreter dieses Staates ernannt wurde, einer der Hauptredner sein. Viele der hervorragenden Persönlichkeiten des Landes, Gouverneure, Generalanwälte, berühmte Juristen, Bankiers, Bahnpräsidenten, Kongreßabgeordnete und Senatoren werden an der Konferenz theilnehmen. Jedem derselben ist, Vertreter aller Klassen der Bevölkerung auf neutralem Grund zusammenzuführen und ihnen eine sachliche und von jeder Voreingenommenheit freie Aussprache über das wichtige Thema der Diskussion zu gewähren. Die folgenden Herren sind von Gouverneur ernannt, um unseren Staat darzu stellen: Edward Robinson, Omaha, und Sr. Gouverneur William Green, Colfax, Republikaner; Sr. Senator William B. Allen, Marshall, und Gouverneur R. D. Zuckerman, Nelis (Republikaner); Wm. J. Ryan, Lincoln, und Dr. A. H. Pope, Omaha (Demokraten); Frank T. Ransom, Omaha (Republikaner).

Am Sonntag, den 17. Juli, wird ein großes Rennen in der Nähe von Omaha stattfinden. Die Rennen werden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags dauern. Die Rennen werden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags dauern. Die Rennen werden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags dauern.

Die „Waldwin Locomotive Works“ in Philadelphia, Pa., haben einen Auftrag für die Lieferung von 13 sogenannten Consolidation-Locomotiven von den Staatsbahnen Finnlands erhalten. Diese Locomotiven sollen am 1. Januar 1900 für die Ablieferung fertig sein. Es werden jetzt überhaupt viele Locomotiven in's Ausland geschickt. Der Dampfer „Buxitan“ nimmt jetzt 40 Locomotiven für die chinesischen und östlichen Eisenbahnen an Bord und 31 weitere werden gebaut, die Anfangs nächsten Jahres für die Verschiffung fertig sein sollen. Die zehn Locomotiven für die japanische Staatsbahn, welche die ersten jemals nach Frankreich ausgeführten amerikanischen Locomotiven sind, werden auf dem Dampfer „Panama“ verladen,

der in ein paar Tagen nach Bordeaux abgeht. Die zweite Sendung von zehn Locomotiven für die Midland Eisenbahn in England geht in ein paar Tagen mit dem Dampfer „Craig Carn“ von New York ab und 20 weitere werden gegen den 24. Juli mit dem Dampfer „Luzlands“ für die Moskau-Kiew und Wotronej Eisenbahn verschickt.

Brooklyn hat wieder einen Straßenbahnstreik. Bis jetzt ist derselbe noch nicht so durchgreifend wie der Streik von 1895, aber kein Mensch kann sagen, was daraus werden mag.

Seit mehreren Wochen führten die Angestellten der verschiedenen, von der Brooklyn Rapid Transit Company kontrollierten Linien Klage darüber, daß die Direction dem zehn Stunden-Gesetze nicht nachkam. Die Leute verlangen eine Revision der Zeittafel in den verschiedenen Stationen und beantragten, daß sie 20 Cents die Stunde für Ueberzeit erhalten sollten, was so viel ist wie \$2 pro Tag, der Lohn, den sie für einen Arbeitstag von 10 Stunden festgesetzt haben. Letzte Woche wurden am Tage und am Abend Versammlungen gehalten und seit Donnerstag hieß es, daß zwar ein Streik im Anzuge sei, aber erst nach Verlauf mehrerer Tage eintreten werde.

General Master Workman Parsons und District Master Workman Pines hatten die Sache der Bahnangestellten in der Hand und für Sonntag früh halb 5 Uhr wurde der Streik angelegt. Um diese Stunde hatten die meisten Motorenleute und Kondukteure der Linien der Brooklyn Traction Company ihre Nachschichten beendet und die Führer entschieden, daß dies der passendste Augenblick zum Beginn des Kampfes gegen die Traction Company sei.

Später: Die Motor-Leute und Kondukteure der New Yorker elektrischen Bahnen haben sich den Streikern angeschlossen und sind ebenfalls ausgetreten. Kriegsminister Alger hat resignirt. Näheres nächste Woche.

### Ein Leben war gerettet.

Hr. J. E. Pils, ein prominenter Bürger von Hannibal, Mo., erfuhr letzthin eine wunderbare Erholung von einem furchtbaren Tode. Daraus erzählend sagt er: Ich wurde von Nervenleiden ergriffen, das in Lungenentzündung ausartete. Meine Lungen verhärteten sich. Ich war so schwach, daß ich nicht einmal vermochte, im Bett aufrecht zu liegen. Nichts half mir und ich erwartete, bald an der Schwindsucht zu sterben, als ich von Dr. King's New Discovery hörte. Eine Flasche brachte große Erleichterung. Ich fuhr fort mit deren Gebrauch und jetzt bin ich gesund und kräftig. Ich kann nicht genug zum Lobe derselben sagen. Diese wundervolle Medizin ist das sicherste und schnellste Heilmittel gegen alle Hals- und Lungenbeschwerden in der Welt. Pro Flasche, gewöhnlicher Größe 50c und \$1.00. Probeflaschen in A. W. Buchheit's Apotheke; jede Flasche garantiert.

### Täglich ein \$40.00 Viehlein weggegeben.

Die Herausgeber des „New York Star“, ein täglich illustriertes Sonntag-Zeitung, geben an jedem Tage ein kleines Viehlein weg für die größte Vieh-Hüter (englisch), die aus den Viehflühen, die in THE NEW YORK STAR enthalten sind, gebildet werden sollen und zwar in dem Viehflühe der gebildet wird als er „The New York Star“ vorfommt. Viehler's Wörterbuch gilt als Autorität. Zwei gute Taschenrechner (vorzügliche Rechner) werden täglich für zwei und drittelthe Pfennig gegeben, sowie viele andere wertvolle Prämien, bestehend aus Dinner Sets, Thee-Service, Porzellan, Tassen usw., um, je nach Verdienst. Dieser Viehflühe-Konten wird ausgeführt, um die ertägliche Wohlthätigkeit bekannt zu machen und in neuen Kreisen einzuführen, und alle Prämien werden prompt und unangetastet ausbezahlt. Nicht 2c-Prämien müssen beigetragen werden für ein Mindestliches Probe-Abonnement, nach näheren Einzelheiten und Liste von über 300 kostbaren Prämien. Der Contest beginnt und Preise werden erteilt am 26. Juni und schließt Sonntag den 21. August 1899. Ihre Vieh kann uns an irgend einem Tage zwischen diesen Tagen erreichen und Sie erhalten die Prämie zu welcher Sie an jenem Tage berechtigt sein mögen und Ihr Name wird in der folgenden Ausgabe des New York Star veröffentlicht. Nur eine Vieh darf von ein und derselben Person eingegeben werden. Preise sind ausgestellt im Gehaltsbureau des Star. Diejenigen die ein Viehlein gewinnen, können zwischen Damen, Herren oder Jugendmännchen wählen, Farbe und Größe nach Wunsch. Adresse: Department „C“, The New York Star, 236 W. 37te Straße, New York City.

### Tausende gehen nach Californien und Utah

und machen sich die niedrigen Raten über die Burlington Route zu Nutze—jeden Tag vom 25. Juni bis zum 11. Juli—Denver, Colorado Springs, Pueblo, Glenwood, Salt Lake City und Ogden—Einheitspreis \$2 für die Rundfahrt. Nehet den nächsten Burlington Agenten.

# “Martin's” Großer Witt-Sommer Räumungs-Verkauf.

Tausende von Dollars werth Frühjahrs- und Sommerwaren werden geopfert. Neue Einkäufe sind für den besondern Zweck gemacht worden, diesem Juli-Wunder eine solche neue Seite zu verleihen, wie sie bei den bisherigen Juli-Verkäufen nicht bekannt war. Kommt zu diesem großartigen Verkauf wenn es Euch nur irgend möglich ist; wenn nicht, schickt für unsere Bargainliste nebst Proben, was Euch nichts kostet.

| Kurzwaren.                              | Große Herabsetzungen an Shirtwaifs.  |
|---|--|
| Baseball-Schlägel, werth 15c, 5c.       | Alle unsere Damen Shirtwaifs, die sonst 50c kosteten, insofern 10 Duzen gehen zu 29c.  |
| Fang-Handschuhe, werth 10c, 5c.         | Alle unsere Shirtwaifs die sonst 75c waren, gehen zu 49c.  |
| Drahtmasken, sonst 25c, 10c.            | Alle unsere Shirtwaifs, die sonst \$1 und \$1.25 kosteten, gehen zu 75c.   |
| 100 dekorative Papierervietten zu 10c   | Alle unsere Shirtwaifs, die sonst \$1.50 und \$1.75 kosteten, gehen jetzt zu 99c.  |
| Citronenpresse (Glas) 5c.<br>(Holz) 8c. | Alle unsere Shirtwaifs von \$2.25 bis zu \$3.00 gehen zu \$1.50.   |
| Kollholz (Maple) 5c.                    | In der 49c Abtheilung könnt Ihr eine Schürze oder eine Mütze erhalten, in der zu 29c sind sie alle bunt. Bestellungen per Post werden prompt ausgeführt. |
| Stuhlsitze, alle Größen 6c.             |  |
| 100 Zwecken mit Messingköpfen für 5c    |  |
| Hammer, werth 35c, 19c.                 |  |
| Hängen für Screenhüren.                 |  |
| Messer und Gabel 39c das Duzend.        |  |
| Weißtische 3c das Duzend.               |  |
| Ein Kläschchen Baselin 1c.              |  |

## P. MARTIN & BRO. Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt. Laßt Euch unseren neuen Katalog schicken.

### Farmen u. Stadteigenthum zu verkaufen.

160 Acker in Rock County, billig, zu \$7.00 den Acker; 4 gute Farmen in Merrick County von \$8 bis zu \$30 den Acker und anderes Farmland von 7-15 Doll. den Acker. Hall County Farmen und Prairie Land von \$8 bis \$25. Land in Howard, Adams, Buffalo, und Custer Counties billig zu verkaufen. Ebenfalls Stadt Eigenthum zu verkaufen gegen Farmen bei



### Julius Stauff.

### Fremont Baumschule.

### B. E. FIELDS, Eigenthümer.

Alle Sorten Obst-, Schatten- und Bierbäume und Sträucher, Rosen, Erdbeeren u. s. w. Pflanz in Nebraska gezogene Bäume und sind sicher daß sie wachsen. Alle Baaren garantiert und ersehen wir Solches das nicht wächst. Schreibt um Preise wenn Ihr etwas an Bäume oder Sträucher ertrachtet.

### Aus Dankbarkeit.

Männer, welche Heilung von nervösen oder geheimen Schwächen finden, können sich vertrauensvoll an Herrn G. Heimgmann in Hoboken, N. J., wenden. Derselbe litt jahrelang an obigen Zuständen und machte viele traurige Erfahrungen mit sogenannten Anstalten u. dgl. Auf Rath eines alten Weislichen wandte er sich an einen erfahrenen deutschen Arzt und wurde durch dessen ehrenhafte und geschickte Behandlung gründlich geheilt. Da Herr Heimgmann aus bitterer Erfahrung weiß, wie schwierig es ist, den rechten Arzt zu finden, so hält er es für seine Pflicht, seinen deutschen Landsleuten durch seine Erfahrung zu nützen und ihnen den sicheren Weg zur Heilung zu weisen. Alle diejenigen, welche den ersten Wunsch haben, ihre volle Kraft und Gesundheit wieder zu erlangen, sollten an Herrn Edward Heimgmann, 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., schreiben und werden dieselben dann die gewünschte Auskunft kostenfrei in eintachem Couvert erhalten. Man besuche sich auf diese Zeitung.

### Ein guter Appetit

ist eine Gottesgabe. Verlaßt eine Flasche unseres Dick Bros. Bier und Ihr esst besser, schlaf besser und fühlt Euch besser. Wir führen auch eine volle Auswahl von Weinen und Liquoren für dem Familiengebrauch.

### Albert B. D. Seyde,

308 W. 3te Straße. Telephone 139.

### Sonntags-Excursions-Raten

auf der

### St. Joseph & Grand Island Ry.

Beginnend Sonntag den 11. Juni werden Excursions-Tickets zwischen Punkten westlich von und incl. St. Joseph zum Einheitspreis für die Rundreise verkauft werden. Dieses Arrangement ist applicabel für alle solche Reisen, wo die Hin- und Rückfahrt zwischen den Punkten 12 Uhr Mitternacht am Sonntag und 12 Uhr Mitternacht am Montag angetreten und die Rückfahrt beendet werden kann. 37c

### Budien's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schmitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salzfuss, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Fledten, Hühneraugen und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantirt Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel, bei A. W. Buchheit.

